



„Für Ehre, Freiheit und Brot“

Erscheinungswerte 7 mal wöchentlich, Bezugspreis einm. 2,20 RM, durch die Post 2,30 RM, plus 42 P. Zustellgebühr... Einzelnummer 15 Pfl., Sonntags 20 Pfl. ...

# Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung  
Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 121

Montag, 3. Mai 1943

62. Jahrgang

## England zahlt Terrorangriffe teuer: 10 Aprilnächte kosteten 233 Bomber

Das bedeutet 1600 Mann Personal — Wohnviertel, Krankenhäuser und Kirchen waren die Ziele

1. Lübeck, 2. Mai. Die britischen Bombenangriffe gegen das Reichsgebiet sind dem Feind teuer zu stehen bekommen: Die Einbuße beträgt in den zehn Angriffsnächten nach einwandernden deutschen Feststellungen nur über dem Reichsgebiet mindestens 233 Bomberflugzeuge. Ueber 80 Prozent dieser vernichteten feindlichen Flugzeuge waren viermotorige Bomber. Zur Herstellung eines solchen Bombers sind annähernd 100 000 Arbeitsstunden notwendig. Außer dem Material- und Arbeitsverlust bedeutet die Einbuße von 233 mehrmotorigen Flugzeugbesatzungen noch den Ausfall von 1600 Mann langjährig ausgebildeter Flugzeugbesatzungen. Das Ziel der britischen Angriffe war auch im Laufe des Monats April fast ausschließlich die deutsche Zivilbevölkerung. Neben vielen Hunderten von Wohnhäusern wurden im Verlauf dieser Terrorangriffe vor allem Krankenhäuser, Lazarette sowie zahlreiche Kirchen und andere Kulturstätten zerstört. Der Bevölkerung der angegriffenen Gebiete wurde schweres Leid zugefügt.

Wie zu den von deutscher Seite festgestellten Abschüssen noch zu bemerken ist, umfassen diese noch nicht das gesamte Ausmaß der von den Briten in Wirklichkeit erlittenen Verluste, denn infolge der durch Flaktreffer und Nachfliegerbeschuss erlittenen Beschädigungen gingen auf dem Rückflug noch zahlreiche weitere Maschinen über dem Meer oder der englischen Insel verloren, die der deutschen Beobachtung entgingen sind. Aber selbst wenn man diese für uns nicht kontrollierbaren feindlichen Ausfälle unbeachtet läßt, so bedeutet doch die Vernichtung von 233 Bombern, das sind etwa drei kriegstaugliche Luftgeschwader, mit Maschinen und Personal, einen Vorstoß, den die britische Luftwaffe nicht ohne ernste Auswirkungen durchführen kann. Den Beweis dafür, wie empfindlich die britische Luftwaffe durch diese in zehn Nächten im April erlittenen Verluste getroffen worden war, liefern zahlreiche britische Pressestimmen, die sogar davon sprechen, daß die wachsenden Verlustziffern die Produktion zu überlegen beginnen. Auf jeden Fall wird in der britischen Öffentlichkeit immer häufiger eine Frage laut, ob die kriegs-

## Canterbury feiert Katyn

1. Lübeck, 2. Mai.

Während das deutsche Volk und mit ihm die Völker Europas am 1. Mai in würdiger Arbeitsruhe neue Kräfte für den Sieg der gestifteten Menschheit über die Mächte der Barbarei sammelten, hat in England der Dekan von Canterbury Dr. Howlett Johnson auf einer Maifeier in Brighton eine Rede gehalten, in der er sagte: „Das Sowjetische und das britische Volk können viel voneinander lernen.“ Es ist das der gleiche Mann, der kürzlich einmal erklärte, „die Sowjetunion habe die christliche Idee in der Praxis verwirklicht“. Ob freilich die 28 Bischöfe und die unzähligen Priester, die von den Sowjets umgebracht wurden, wenn sie noch lebten, der gleichen Meinung wären wie ihr Amtsbruder in Canterbury, ist eine andere Frage.

Uebrigens haben ja Sowjets und Angloamerikaner schon viel voneinander gelernt. An Unmenslichkeit wären dem Massenmord von Katyn, die Terrorangriffe der britisch-nordamerikanischen Luftwaffe auf die deutsche und italienische Zivilbevölkerung durchaus zur Seite zu stellen, und beide Kampfmethoden entsprängen doch auch dem gleichen völkerverderbenden Ungeist: In Moskau, London und Washington regieren die Juden unter verschiedenen Tarnungen mit den gleichen Mitteln und Absichten.

Der Dekan von Canterbury feiert Katyn, wenn er die Sowjets preist, und er bekennt sich zu einem System, das seit 1917 über 40 Millionen Menschen gemordet hat. Denn die 12 000 toten polnischen Offiziere sind ja doch nur ein Fall unter vielen. Der Stabschef der Hird-Organisation Thronen, der als einer der ersten norwegischen Offiziere an die Front ging, hat jetzt in einer Unterredung mit seinem Heimatblatt geschrieben, wie im Lemberg im Sommer 1941 eine große Schar weinender Frauen auf die deutschen Truppen zukam, um von den sowjetischen Massenmord an ihren Verwandten und Freunden zu berichten, und der spanische Schriftsteller Caballero schrieb nach einem Besuch der Gräber im Wald bei Smolensk diese ergreifenden Worte: „In den Toten von Katyn sehe ich nicht nur die Polen, sondern die ungeschälten spanischen Volksgenossen, die im Bürgerkrieg durch Maschinenengewehre, Genickschüsse, Bajonettschüsse in den Rücken unter dem Gebrüll und Hohngeächter betrunkener Milizen meuchlings ermordet wurden. Sind die Tränen der trauernden Mütter und Witwen in Spanien vor Gott und den Menschen nicht schon Zeugnis genug für das, was die Welt von den Sowjets zu erwarten hat?“

Der Dekan von Canterbury verneint diese Frage und ist anderer Ansicht als die Europäer Caballero und Thronen. Er begrüßt das System jüdischer Massenmordtätigkeit, er feiert den Mord

neuter betennt nämlich, daß diese Art der Luftkriegführung bereits 1937 geplant worden sei und daß Großbritannien vor jeder anderen Nation an die Konstruktion schwerer Bomber zu diesem Zweck herangegangen ist. Reuter gibt damit zu, daß die Vorbereitungen für diesen verbrecherischen Plan bereits Jahre vor Kriegsbeginn getroffen worden sind.

Wie stark die deutsche Abwehr neben den Briten auch die Amerikaner zu treffen weiß, zeigt eine Einzelmeldung von der Atlantikflotte. Ein Verband nordamerikanischer Bomber verfuhrte am Vormittag einen Hafen an der französischen Westküste aus großer Höhe und bei meist bedecktem Himmel anzugreifen. Er traf auf starke deutsche Jagd- und Flakabwehr, die — wie bisher festgestellt — acht viermotorige feindliche Flugzeuge zum Abbruch brachte. Ein eigenes Jagdflugzeug ging in den Luftkämpfen verloren.

## „Zur Vernichtung des Feindes fest entschlossen“

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem Tenno zum 1. Mai

Berlin, 2. Mai. Der Tenno hat zum 1. Mai an den Führer das folgende Telegramm gerichtet: „Es ist mir eine Freude, Eurer Exzellenz anlässlich des nationalen Feiertages des Reiches meine warmsten Glückwünsche mit den aufrichtigen Wünschen, die ich für Ihr persönliches Wohlergehen und für das Gedeihen Ihres Landes hege, zu übermitteln. Bei dieser günstigen Gelegenheit möchte ich Eurer Exzellenz meine Wünsche für den Erfolg Ihrer tapferen Armeen und gleichzeitig meinen festen Entschluß, untern gemeinsamen Feind zu vernichten, zum Ausdruck bringen. — Der Führer hat hierauf wie folgt geantwortet: „Eure Majestät bitte ich, für die mit nun nationalen Feiertag des deutschen Volkes übermittelten Glückwünsche meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Mit Eurer Majestät eins in dem unerschütterlichen Entschluß, den gemeinsamen Feind zu vernichten

und durch unseren Sieg eine gerechte Ordnung der Welt und einen dauernden Frieden zu erreichen, erwidere ich Sie mit warmen aufrichtigen Wünschen für das persönliche Wohlergehen Eurer Majestät und eine glückliche Zukunft der tapferen japanischen Nation. — Adolf Hitler.“

Weiterhin haben auch in diesem Jahre zahlreiche ausländische Staatschefs, Regierungschefs und Staatsmänner dem Führer mit in herzlichen Worten gehaltenen Telegrammen zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes Glückwünsche und Grüße übermittelt. Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter brachten durch Eintagung in das in der Präsidentskanzlei des Führers ausgelegte Besuchsbuch ihre eigenen und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker zum Ausdruck, wie in einer ergänzenden Meldung mitgeteilt wird.

## Geleitzug durch Kampfflugzeuge zerzaust

Erfolgreicher deutscher Angriff im Mittelmeer und starke Treffer erzielt

Berlin, 2. Mai. Der Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf einen britischen Geleitzug an der nordafrikanischen Küste, über den der Wehrmachtbericht vom Sonntag kurz berichtete, hatte großen Erfolg. Das feindliche Geleit war von deutschen Fernaufklärungsflugzeugen entdeckt und laufend beobachtet worden. Es stand in den späten Nachmittagsstunden des Sonnabends in der Nähe von Bengasi und lagte, dicht unter der Küste fahrend, nach Westen weiter zu dampfen. In der Abenddämmerung kurz vor 20 Uhr hatten die deutschen Kampfflugzeuge den Geleitzug erreicht, der von britischen Jägern und Bewachern geschützt wurde. So mußten sich mehrere unserer in Wellen anfliegenden Kampfflugzeuge in Luftkämpfen mit Spitfires und Hurricane-Jägern an den Geleitzug herankämpfen, ehe sie zu den Angriffen auf die mit Nachschubmaterial beladenen Transporter und Frachter ansetzen konnten.

Im Geleit- und Sturzflug bombardierten unsere Kampfflugzeuge oft aus geringer Höhe die größten Einheiten des britischen Schiffverbandes und erzielten oft schon in den ersten Anflügen wirkungsvolle Treffer. So wurde ein 6000 BRT. großes Handelschiff von einer schweren Bombe getroffen. Eine Feuerkugel, die von mehreren Belastungen beobachtet wurde, bestätigte die Wirkung. Einige dicht nebeneinander fahrende Handelschiffe mittlerer Größe erzielten Nachtreffer. Auf einem etwa 5—6000 BRT. großen Dampfer wurden durch Bombentreffer mittschiffs schwere Vernichtungen angedeutet ohne daß bei der starken Flak- und Jagdabwehr ein Sinken des Dampfers beobachtet werden konnte.

Drei Lufttorpedos, die von weiteren deutschen Kampfflugzeugen geworfen wurden, trafen ein etwa 10 000 BRT. großes Fahrgastschiff, daß brennend und mit starker Rauchentwicklung liegen blieb. Mit der Verrentung des Schiffes kann gerechnet werden. Auch ein 7000 BRT. großer Frachter dürfte einen Hafen nicht mehr erreicht haben. Er wurde von einem Lufttorpedo getroffen und von abfliegenden deutschen Belastungen in südlichem Zustand beobachtet. Eine große Wasserfäule war der Explosion des Torpedos gefolgt. Von den eingestiegenen deutschen Kampfflugzeugen kehrte nur eines nicht zu seinem Stützpunkt zurück.

## Der Einsatz der Araber

Auftzug Raschid Ali el Gailanis

Berlin, 2. Mai. Der irakische Ministerpräsident Raschid Ali el Gailani sagte am zweiten Jahrestag der Erhebung des Irak gegen Großbritannien in einer Rundfunkansprache, daß aller britischer Terror den Glauben der Araber an ihre endgültige Befreiung vom Joch der britischen Tyrannen nicht habe untergraben können. Nach einer scharfen Abrechnung mit den Verrätern an der arabischen Welt wies der Ministerpräsident auf die enge Zusammenarbeit der Politiker des britischen Weltreichs und ihrer imperialistischen Verbündeten aus den USA und der UdSSR mit dem internationalen Judentum und dem Zionismus hin. Seit Jahrhunderten führe das Arabertum den Kampf mit dieser Pest der Menschheit. Andererseits habe es sich gezeigt, wo die edlen und aufrichtigen Freunde der Araber zu finden seien. Die Völkermächte seien voller Bewunderung für die ungewöhnliche Tapferkeit des irakischen Volkes, in der sie den Beweis für die Erhebung der Araber erblickten.

## Für den Schaffenden

Von unserm Dr. pl.-Wirtschaftschriftleiter, Berlin, 2. Mai.

Zehn Jahre sind verfloßen, seitdem die Deutsche Arbeitsfront vom Führer geschaffen wurde, um dem arbeitenden deutschen Volke neue soziale Grundlagen zu geben. Was in diesem Zeitraum aufgebaut wurde, kann im Rahmen unseres Berichts nur andeutungsweise geschildert werden. Eines ist jedenfalls sicher, daß in den sechs Jahren der Friedensarbeit soziale Fortschritte großen Ausmaßes erzielt wurden, daß aber auch in der fast vierjährigen Kriegszeit der DAF, das Fundament der Sozialarbeit auf wichtigen Gebieten weiter gefestigt werden konnte. Die Leistungsfähigkeit und Beständigkeit einer sozialen Ordnung erfährt ihre höchste Bewährungsprobe ja gerade in den Zeiten, in denen sie heute im Kriege die materielle Existenzbasis des Volkes besonders angespannt ist. Mit Recht wird im Jahresbericht des Geschäftsführers der DAF, einleitend gesagt, daß es nicht allzu schwer ist, im Ueberflusse soziale Leistungen hervorzubringen. Die höchste Bewährungsprobe der Sozialpolitik jedoch besteht darin, unter widrigsten äußeren Umständen eine Sozialordnung zu errichten, die die Volksgenossen unlosbar und entschlossen zu einer leistungsbereiten Gemeinschaft zusammenfügt.

So hat auch die DAF ihre Aufgabe seit der Übernahme der Gewerkschaften am 2. Mai 1933 und der darauf folgenden Auflösung der Arbeitgeberverbände immer stärker in der Betonung der schicksalhaften Zusammengehörigkeit aller Schaffenden gesehen. Die Deutsche Arbeitsfront sah ja doch ihren vornehmsten Erfolg darin, im schaffenden Volksgenossen das Gefühl gestärkt zu haben, trotz aller persönlichen Nöte und Wünsche, trotz aller Gegenstände in der materiellen Lage doch Angehöriger der Volksgemeinschaft zu sein. Der Rechenschaftsbericht der DAF, gibt dabei offen zu, daß für den vorantizipierenden Idealisten das meiste noch nicht über die Grundsteinlegung des künftigen Sozialstaates hinausgekommen ist.

Heute steht im Mittelpunkt der DAF-Arbeit eindeutig der Dienst an der Kriegswirtschaft, der Wille, die schaffenden Kräfte des Volkes für die Rüstung zu mobilisieren. Diesem Ziel war die vor Monaten eingeleitete Neuordnung des Lohnwesens gewidmet, dem auch die Betreuung der Arbeitskameraden in den Lagern dient. Allein über 16 000 Lager wurden von der DAF für die ausländischen Arbeitskräfte errichtet. Die von ihr verwalteten Lager mit ihren Einrichtungen stellen einen Wert von rund 600 Millionen RM dar. Der Warenumschlag in einem einzigen Monat für Ernährung und Kantineneinrichtungen erfordert etwa 30 Millionen RM. An dieser Stelle ist auch die Pionierarbeit der DAF, in der Durchführung der Gemeinschaftsverpflegung zu nennen. 12 000 Werkstätten bestehen heute, also fast doppelt so viel als bei Beginn des Krieges. Die Zahl der Werkstätten ist in dieser Zeit von 1,5 auf 3,5 Millionen gestiegen. Die Zahl der Lagerstätten ist fünfmal so groß geworden wie bei Kriegsbeginn, die Zahl der Lagerverpflegten stieg von einer Million auf 4,2 Millionen. Das sind Zahlen, die uns zeigen, wie stark die DAF als Helfer der Kriegswirtschaft eingepaßt ist.

Die Betriebsnähe ist kennzeichnend für das Wirken der DAF, hier aber wiederum ist die Gesundheitsfürsorge der Schaffenden ein besonders wichtiges Feld der Arbeit. Der neue Betriebsarzt, wie er heute in den Werken wirkt, unterscheidet sich in seiner Einstellung vom alten Werkarzt grundlegend. Er ist keineswegs der Gesundheitspolizist des Betriebes, sondern der Treuhänder der Gesundheit aller Betriebsangehörigen. Die vorbeugende Gesundheitsfürsorge hat dabei in den letzten Jahren wachsende Bedeutung erlangt. Die DAF hat eine Gesundheitskarte entwickelt, mit der es zum ersten Male möglich sein wird, sichere Unterlagen für die Leistungskraft der Schaffenden zu erhalten. In der Gesundheitsfürsorge spielt auch die Vitaminaktion, die seit 1940 durchgeführt wird, eine Rolle. Die dritte dieser Aktionen ist in Vorbereitung. Voraussichtlich werden diesmal 600 Millionen Vitaminplättchen zur Verteilung gelangen.

Ein anderes weites Feld von kriegswirtschaftlich hoher Bedeutung ist die Leistungserhöhung, ist die planmäßige Lenkung des beruflichen Nachwuchses und die Nachwuchserziehung. Hier hat die DAF neue geistliche Lehrwerkstätten entwickelt, in denen der Kern der deutschen Facharbeiterkraft nach den besten Methoden herangebildet wird. Diese Werkstätten erlangen einen sehr hohen Prozentsatz des industriellen Nachwuchses. Heute bestehen über 5000 solcher Lehranstalten. Für die Ausrichtung der Betriebsführer und betrieblichen Unterführer

Wer das Höchste, was man hienieden verlieren kann, das Leben, daransetzt, gibt den Widerstand nie auf und siegt ohne Zweifel. J. G. Fichte

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13  
Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, Black  
B.I.G.

murden neun Reichsschulen aufgebaut. Dem Jugendjugend dient die Abschaffung des Lehrgeldes, die Vereinfachung der Erziehungsbeihilfen, die Gewährung von Erziehungsbeihilfen, die Schaffung reichseinheitlicher Musterlehrerträge.

Von ganz besonderer Bedeutung ist die Betreuung der Frauen. Hier hat die D.M.Z. über 13.000 ehrenamtliche Ortsfrauenwallerinnen für die unmittelbare Betreuung im Betrieb eingeleitet, ferner fast 59.000 Betriebsfrauenwallerinnen für die Fragen der weiblichen Gefolgschaft, sowie 2300 soziale Betriebsarbeiterinnen als hauptamtliche Fachkräfte in Großbetrieben.

Unter den Institutionen der D.M.Z., die sich einen ganz besonderen Ruf erworben haben, muß man aber auch das Arbeitswissenschaftliche Institut nennen, dessen sozialwissenschaftliche Untersuchungen bedeutsame Vorkarbeit für die sozialpolitische Arbeit des Dritten Reiches lieferten. Im Rahmen dieses Instituts ist auch das große Alterserforderniswerk des deutschen Volkes ausgearbeitet worden, das den Lebensunterhalt der schaffenden Menschen sichern soll, wenn die Kräfte des Einzelnen durch Beschädigung, Krankheit oder Alter nachlassen.

Wir schließen unsere Darstellung mit einem kurzen Blick auf die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, deren Aufgaben im Kriege gleichfalls ein neues Gesicht bekommen haben. Reisen, Wandern und Urlaub müssen zwar heute klein geschrieben werden, aber KdF bleibt mehr- und kriegswirtschaftlich doch höchst wichtig.

Wir schließen unsere Darstellung mit einem kurzen Blick auf die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, deren Aufgaben im Kriege gleichfalls ein neues Gesicht bekommen haben. Reisen, Wandern und Urlaub müssen zwar heute klein geschrieben werden, aber KdF bleibt mehr- und kriegswirtschaftlich doch höchst wichtig.

Wir schließen unsere Darstellung mit einem kurzen Blick auf die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, deren Aufgaben im Kriege gleichfalls ein neues Gesicht bekommen haben. Reisen, Wandern und Urlaub müssen zwar heute klein geschrieben werden, aber KdF bleibt mehr- und kriegswirtschaftlich doch höchst wichtig.

Wir schließen unsere Darstellung mit einem kurzen Blick auf die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, deren Aufgaben im Kriege gleichfalls ein neues Gesicht bekommen haben. Reisen, Wandern und Urlaub müssen zwar heute klein geschrieben werden, aber KdF bleibt mehr- und kriegswirtschaftlich doch höchst wichtig.

Wir schließen unsere Darstellung mit einem kurzen Blick auf die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, deren Aufgaben im Kriege gleichfalls ein neues Gesicht bekommen haben. Reisen, Wandern und Urlaub müssen zwar heute klein geschrieben werden, aber KdF bleibt mehr- und kriegswirtschaftlich doch höchst wichtig.

### Große Abwehrrfolge am Kubanbrückentopf

Die Wehrmachtberichte vom 1. und 2. Mai - Schnellbooterfolge im Schwarzen Meer

Führerhauptquartier, 2. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht am 1. Mai bekanntgab, errangen deutsche und rumänische Truppen im Kuban-Brückentopf einen großen Abwehrrfolg. Die Sowjets, die unter starkem Einfluß von Artillerie, Panzer- und Fliegerkräften angriffen, wurden unter hohen blutigen und Materialverlusten zurückgeschlagen.

Am 2. Mai gab das Oberkommando der Wehrmacht bekannt: Am Kuban-Brückentopf versuchten die Sowjets auch gestern, mit starken Kräften die deutschen Stellungen zu durchstoßen. Alle Angriffe wurden in schwerem Abwehrkampf zum Scheitern gebracht.

### Durchbruchversuch in Westtunesien gescheitert

Briten und Nordamerikaner verloren vom 27. bis 30. April 184 Panzer

Berlin, 2. Mai. Der neuerliche, am 27. April eingeleitete Versuch der Briten und Nordamerikaner, von den westtunesischen Gebirgsstrichen zur Küste durchzubrechen, ist trotz zahlenmäßiger starker Übermacht gescheitert.

es zu danken, daß die Briten und Nordamerikaner allein in diesem Raum in der Zeit vom 27. bis 30. April 184 Panzer und 184 Panzerfahrzeuge sowie große Mengen schwerer Waffen und Kriegsgüter aller Art verloren.

### Leistung im Beruf ist besser Kriegseinsatz

Abordnung der schaffenden Jugend beim Reichsjugendführer

Berlin, 2. Mai. Zum Tag der nationalen Arbeit weite eine Abordnung der schaffenden Jugend des Reiches auf Einladung des Reichsjugendführers Arthur Zimmern in der Reichshauptstadt.

Kriege durch Fleiß, Leistung und gute Haltung. Am Nachmittag des 1. Mai wurde die Abordnung im Reichsernährungsministerium durch Staatssekretär Herbert Vade empfangen.

### Jüdisches Schweigen zum Massenmord

London spricht von 'Mißverständnissen' beim Bruch Moskaus mit den polnischen Emigranten

Berlin, 2. Mai. „Die deutschen Behauptungen können nicht in Zweifel gestellt werden, denn schon bevor die Deutschen die grauliche Entbedung machten, hat die polnische Regierung ihrer Überzeugung über das Geschehen Ausdruck gegeben“.

Bei Erklärungen schuldig. In einem Nachsatz kommentiert das Blatt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Sowjets und den polnischen Emigranten mit folgenden Worten: „Er bedeutet das enggültige Schweigen und die Garantie, keine Erklärungen abzugeben“.

### Hestiges Erdbeben in Süddeutschland

Kamine stürzten ein, Uhren blieben stehen, Herd war wieder die Alb

Stuttgart, 2. Mai. Am Sonntag, 2. Mai, 3.08 Uhr morgens, wurden Württemberg und Baden sowie weitere Teile von Süddeutschland von einem Erdbeben erschüttert, das viele Menschen aus dem Schlafe rüttelte, aber nach uns bis jetzt vorliegender Meldungen glücklicherweise nur kleine Schäden verursachte.

brochen, Türen öffneten sich, Wägen und Bilder an der Wand bewegten sich oder fielen herunter. Schränke und Bettlatten wurden von der Stelle gerückt. In den Viehställen wurden die Tiere unruhig.

### 15 Flugzeuge abgeschossen

Der mißglückte Luftangriff auf Norwegen

Berlin, 2. Mai. Die Verluste, die der britische Flugzeugverband bei seinem erfolglosen Angriff auf norwegisches Küstengebiet am Abend des 1. Mai erlitt, haben sich nach den letzten Meldungen noch erhöht.

### Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 2. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Walter Steiner Ritter von Grabenhofen, Kommandeur einer Gebirgsdivision; Hauptmann Josef Regezer, Batallionskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Karl Knaack, Schwabtruppe in einer Aufklärungsabteilung; Oberleutnant d. R. Günther Volkmann, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment; Oberfeldwebel Robert Eichert, Zugführer in einem Panzer-Regiment; sowie Leutnant Ademeint, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, und Oberleutnant Strzipek, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

### Roosevelt wieder auf Raub

Genf, 2. Mai. In Washington hat Roosevelt sich nun entschlossen, die Wüste hinsichtlich seiner Raubpläne gegenüber der französischen Antilleninsel Martinique fallen zu lassen.

### Bergarbeiterstreik in den USA

Stockholm, 2. Mai. Nach Meldungen aus Washington ist in den Vereinigten Staaten von Amerika ein Bergarbeiterstreik größten Ausmaßes ausgebrochen.

### „Ohne ein Ende abzusehen...“

Genf, 2. Mai. Ueber die Ausführungen des Vorsitzenden der Booth Steamship-Company, John W. Booth, auf der Jahrestagung der britischen Reedereien berichtet die Fachzeitschrift „Fairplay“ interessante Einzelheiten.

### Wieder schwedische Proteste

Stockholm, 2. Mai. Die Luftabteilung des Verteidigungsstabes gibt eine Mitteilung heraus, nach der es sich bei der Unterjagung nach dem Bombenwurf im Schärengebiet von Karlskrona herausstellte, daß zwei Teile von zwei verschiedenen Spitterbomben Luftschiffen in russischer Sprache trugen.

### Umschau in Kürze

Staatssekretär Gutterer in Oslo. Auf einer Vertikung der Deutsch-Norwegischen Gesellschaft in der Aula der Osloer Universität sprach Staatssekretär Gutterer in Anwesenheit von Ministerpräsident Quisling und mehreren norwegischen Ministern über „Europa in totemo Krieg“.



[3]

Gewonnen und doch verloren?

Beide Mannschaften kamen wieder in hart veränderter Aufstellung heraus. Die Polizei übernahm die

Letzter Abschied vom Reichssportführer

In der vom Führer zur letzten Ruhestätte bestimmten Rangemarschhalle auf dem Reichssportfeld erfolgte am

Klar zur zweiten Runde

Vorrunde zur Hockeymeisterschaft der Männer

U.S.B. Meinede Bieg hat es schwer

Zwei fast gleichwertige Mannschaften trafen sich vor

Auch VfL-Königsberg eine Runde weiter

Eine leichte Freibergerheit während des ganzen

Eindrucksvoller Sieg des SV. Saarbrücken

Gegen den schifflichen Meister, FC. Wilhausen 98,

Handball in der H7.

Bann 162 (Lübeck) schlägt Bann 187 (Eutin) 12:4!

Unsere Bannmannschaft errang gestern einen neuen

U.S.M. Bann 162 (Lübeck) unterlag 1:5 (0:1)

Wie nicht anders zu erwarten war, hofften sich die

U.S.B. Gut Heil Frauen schlagen U.S. 5:0 (2:0)!

Junge siegte im Kunstspringen. Im Kiel trafen sich

H.S.B., Luftwaffe und St. Pauli siegen

In Hamburg fanden die Spiele um die Tischammer-

Erfolgreicher Start zur Fußballmeisterschaft

Victoria-Hamburg ausgeschieden

Mit viel größer Freude und Dankbarkeit der

Victoria-Hamburg geschlagen

Einen für viele unerwarteten Verlauf nahm das

Der erwartete Schalte-Sieg

In einer sehr harten Begegnung konnte Schalke 04

München, „Löwen“ fester als erwartet

Schon in der ersten Halbzeit des Stuttgarter Vor-

Münchener „Löwen“ fester als erwartet

Schon in der ersten Halbzeit des Stuttgarter Vor-

Münchener „Löwen“ fester als erwartet

Schon in der ersten Halbzeit des Stuttgarter Vor-

Münchener „Löwen“ fester als erwartet

Schon in der ersten Halbzeit des Stuttgarter Vor-

Luftwaffe Lübeck — Reichsbahn 3:1 (0:0)

In Gubertus kam es wieder Erwarten zu einem

U.S.B. Travemünde — Post 2:3 (1:0)

In Travemünde kam es zu einem schnellen und

Rüdnig-Schlussspiel — Großenbrode 0:6 (0:2)!

Um auch in Rüdnig für den Sport zu werden,

Dänischburg — Gutin 0:1 (0:1)

In Dänischburg wurden beiderseits keine großen

Drägerwerk — Borwärde 6:0 (3:0)

Die Borwärter traten auf dem Bunianshof nur mit

Bann 162 schlägt Bann 444 14:1 (7:1)

Die Lübecker Bannmannschaft war den Gästen in

Bann 188 (Stormarn) — Bann 463 25:0!

Die Stormarner Bannmannschaft war der des Ban-

Weitere Lübecker Spiele: Polizei II —

U.S.B. Pöblich II 5:1 (2:1), Luftwaffe Lübeck II —

Pöblich III 8:1 (0:1), U.S.B. II — U.S.B. I

— Pöblich 6:0, Pöblich II 3 — Schwarz-Weiß 4:0,

Ein Fräulein aus Hamburg

Roman von Frank S. Braun

24. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Gegen Abend besuchten ihn Steinmann und

dem Bankdirektor einen raschen Blick. Da war

Rache sein sollte, war sie unzulänglich, dem Zu-

ihm mehr, keine Segnung, keine Verwünschung.

Das verhängnisvolle Duell

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

Color calibration chart with various color patches and labels like 'Bleu', 'Cyan', 'Green', etc.

